

Gehölzfibel der Stadt Hilchenbach



Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen,
war vor zwanzig Jahren.
Die nächstbeste Zeit ist jetzt.

Aleksej Andreevic Arakceev



Vorwort

Die vorliegende Gehölzfibel wendet sich an alle, die Bäume und Sträucher pflanzen und pflegen. Sie soll aber auch Skeptikerinnen und Skeptiker anregen und davon überzeugen, sich an Bäume und Sträucher zu wagen.

Die Fibel gibt Hilfestellung bei der Gehölzauswahl und der Durchführung der Pflanzung und der Pflege.

Mit ihr soll die heimische Pflanzen- und Tierwelt gefördert werden.

Die Stadt Hilchenbach dankt dem Mitglied des Ausschusses für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehrsplanung, Peter Kraus, für die Unterstützung bei der Erstellung dieser Broschüre.

1

Auswahl der Baum- und Strauchart

Bei der Auswahl über die richtige Baum- oder Strauchart sollten in erster Linie die Standortbedingungen entscheidend sein. Der Verwendungszweck ist anschließend zu bestimmen.

Zur Klärung der Standortbedingungen sind die Boden-, Licht- und Platzverhältnisse zu betrachten und zu bewerten.

Welche Bodenart steht an?

Welcher pH-Wert liegt vor?

Wieviel Feuchtigkeit ist vorhanden?

Wie viele Nährstoffe sind im Boden?

Wieviel Sonnenlicht erreicht den Standort?

Besteht bei schlechten Boden- und Lichtverhältnissen die Möglichkeit diese zu verbessern?

Reichen der vorhandene Platz und der Grenzabstand überhaupt für ein ausgewachsenes Exemplar des ausgesuchten Gehölzes aus oder kann es durch fachgerechte Schnittmaßnahmen in der gewünschten Größe gehalten werden?

Zu bedenken ist, dass bei einer falschen Auswahl der Gehölze diese verkümmern und eingehen können oder der Pflegeaufwand und damit auch die Pflegekosten sich erhöhen werden.

Festzuhalten bleibt, dass zum Beispiel ein ausladender Baum nichts für einen kleinen Vorgarten ist oder eine sonnenliebende Pflanze nicht unter einen Baum gepflanzt werden sollte.

Ein weiteres Kriterium bei der Wahl der Gehölzart ist der Verwendungszweck.

Welche Aufgabe soll das Gehölz erfüllen?

Soll es Sichtschutz bieten?

Dient es als raumbildendes Gehölz, als Obstgehölz, als Hausbaum oder als Schattenspender?

Über die richtige Auswahl sollte man sich in einer Gärtnerei oder Baumschule beraten lassen.

Bei der Wahl einer geeigneten Obstsorte helfen auch das Amt für Natur und Landschaft des Kreises Siegen-Wittgenstein, die Biologische Station Siegen-Wittgenstein sowie ortsansässige Obst- und Gartenbauvereine.

Im Anhang finden Sie eine Liste mit einheimischen Gehölzen, die bei der Auswahl behilflich sein könnte.

2 **Pflanzung der Gehölze**

Heutzutage werden die Gehölze neben wurzelnackter Ware überwiegend als Container- oder Ballenware angeboten.

Der Vorteil der Containerware ist, dass sie bei frostfreiem Boden ganzjährig gepflanzt werden kann. Dem gegenüber kann wurzelnackte Ware und Ballenware nur in der Vegetationsruhe in frostfreie Böden gepflanzt werden.

Als ersten Arbeitsschritt ist der Pflanzschnitt vor dem Einsetzen der Gehölze in das Pflanzloch durchzuführen. Es ist dabei zu beachten, dass das ausgewogene Verhältnis zwischen Kronen- und Wurzelvolumen wieder hergestellt wird und die artbedingten Eigenheiten erhalten bleiben.

Bei dem Schnitt werden beschädigte Äste und Konkurrenztriebe eingekürzt oder entfernt. Äste, die sich kreuzen, reiben oder nach innen wachsen, werden entfernt.

Nachfolgend sind die Wurzeln entsprechend der Pflanzenqualität zu behandeln.

Bei wurzelnackter Ware sind die Wurzelenden glatt nachzuschneiden und beschädigte Wurzel zu kürzen oder zu entfernen.

Bei der Ballenware sind herausstehende Wurzelenden nachzuschneiden. Der Wurzelballen der Containerware ist zu lockern. Sind ausgeprägte Wurzelgeflechte vorhanden, werden diese aufgerissen und in das Pflanzloch ausgelegt oder angeschnitten.

Als nächstes wird das Pflanzloch ausgehoben. Hierbei ist darauf zu achten, dass das Loch den 1,5 fachen Durchmesser des Ballens beziehungsweise des Containers hat.

Sind an den Pflanzlochwänden Verfestigungen vorhanden, müssen diese beseitigt werden, um das Anwachsen zu erleichtern. Der Ober- und Unterboden sind getrennt zu lagern und entsprechend wieder einzubauen.

Anschließend werden die Gehölze zum Ausgleich von Setzungen etwas höher in das Pflanzloch eingesetzt, als sie bislang in der Baumschule gestanden haben. Bei der Verwendung von Ballenware muss nun nach dem Einsetzen des Gehölzes in das Pflanzloch das Ballenleinen aufgeknotet sowie, falls vorhanden, der Drahtkorb auf der Balloberseite gelöst werden. Bei der Containerware wird der Topf oder der Folienbeutel vorher entfernt.

Das Pflanzloch wird nachfolgend mit dem Bodenaushub allseitig aufgefüllt und der aufgefüllte Boden gleichmäßig angedrückt.

Muss die ausgehobene Erde aufgrund der schlechten Qualität mit Bodenhilfsmitteln und Dünger verbessert werden, ist diese vor dem Einfüllen aufzubereiten. Dieses entfällt in der Regel bei einheimischen Gehölzen, da sie mit dem anstehenden Boden bestens zurechtkommen.

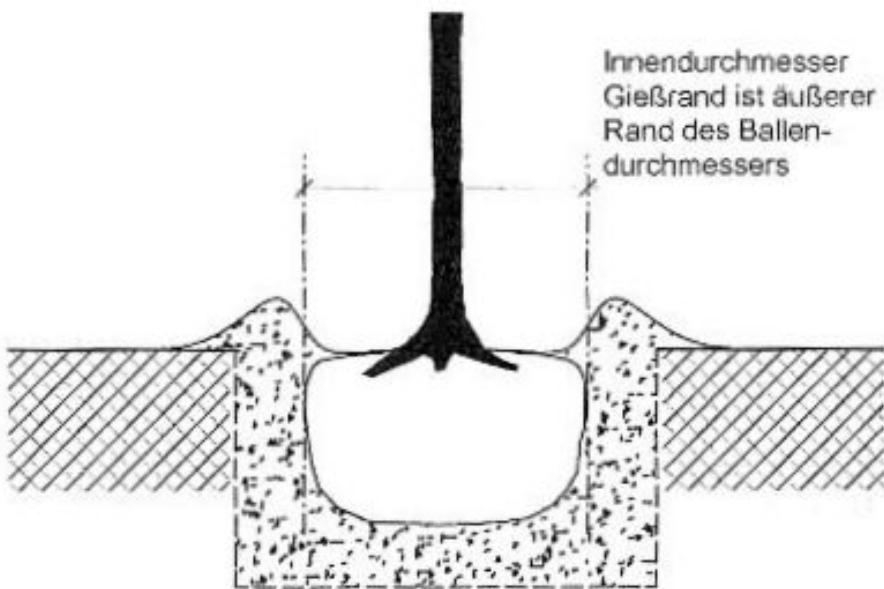
Bei der Verwendung wurzelnackter Ware ist diese beim Verfüllen leicht zu rütteln, damit die Erde die Wurzeln besser umschließt.

Als nächstes wird das Gehölz angegossen und ein Gießrand auf dem Pflanzloch ausgebildet.

Eine zusätzlich aufgebrachte Mulchschicht auf der Pflanzgrube erhöht beziehungsweise verlängert die Bodenfeuchtigkeit.

Abbildung 1:

Schematische Darstellung eines Pflanzloches mit Gießrand



Bei der Pflanzung von Bäumen oder höheren Sträuchern ist auf eine zusätzliche Verankerung im Boden zu achten, damit die neugebildeten Wurzeln nicht immer wieder durch Windeinfluss abgerissen werden.

Dieses erfolgt üblicher Weise mittels Baumpfähle. Je nach Pflanzgröße werden hierfür 1 bis 3 Pfähle benötigt.

Höhere Sträucher und kleinere Bäume werden mit einem Schrägpahl verankert. Einen oder mehrere Senkpähle erhalten alle anderen Bäume.

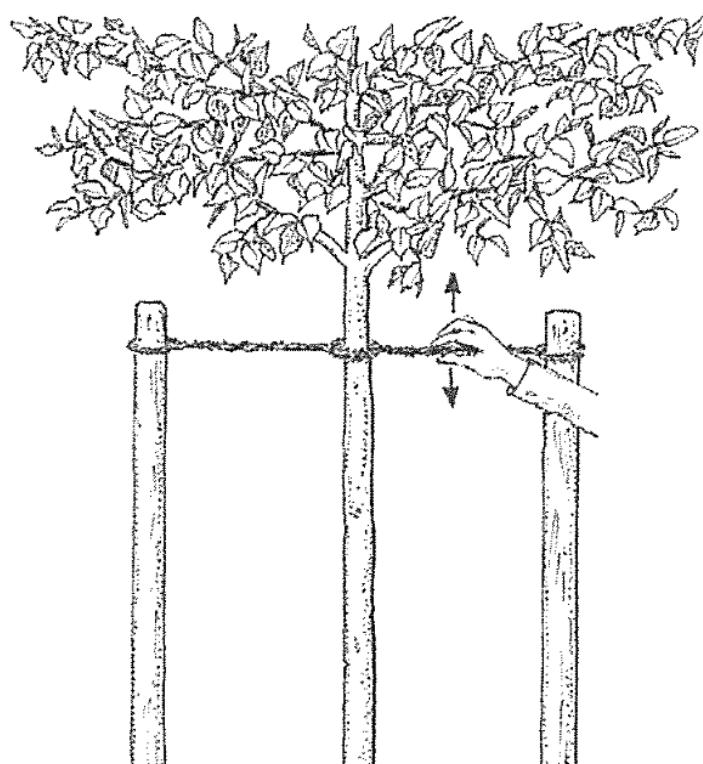
Bei Bäumen werden bei wurzelnackter Ware die Senkrechtpfähle vor dem Pflanzen in das Pflanzloch geschlagen. Im Gegensatz hierzu werden bei Container- und Ballenware diese außerhalb des Ballens ins Erdreich geschlagen.

Größere Bäume erhalten einen sogenannten Dreibock. Hierbei werden drei Senkrechtpfähle mittels Halbhölzer waagerecht unterhalb des Kronenansatzes verbunden.

Die Verbindung zwischen Gehölz und Pfahl kann durch ein Kokosseil hergestellt werden. Das Seil wird hierfür dreimal in Form einer Acht um den Stamm beziehungsweise Starkast (bei Sträuchern) sowie dem Pfahl geführt. Dies sollte bei Bäumen 10 bis 25 cm unterhalb des Kronenansatzes erfolgen. Anschließendwickelt man vom Stamm oder Starkast zum Pfahl hin das Seil um die Achten und befestigt die Enden am Pfahl.

Abbildung 2:

Verankerung eines Baumes mit einem Kokosseil



Als wiederkehrende Pflegearbeit ist für das sichere Anwachsen der Gehölze das durchdringende und regelmäßige Gießen in den ersten drei Jahren nach der Pflanzung wichtig. Bäume und höhere Sträucher sollten pro Jahr 10 bis 15-mal mit je 100 bis 200 l Wasser gewässert werden. Bei Sträuchern reichen pro Jahr 6 Gießgänge mit je 20 l Wasser.

3 Schneiden der Gehölze

Bei der Durchführung von Schnittmaßnahmen ist zu beachten, dass jeder Schnitt eine Verletzung darstellt und das Verhältnis zwischen Kronen- und Wurzelmasse verändert. Die Gehölze reagieren mit Abschottung von innen und Überwallung von außen. Des Weiteren wird das Gehölz versuchen, das Verhältnis zwischen Kronen- und Wurzelmasse durch Neuaustrieb wieder auszugleichen.

Die Schnittmaßnahmen sind so durchzuführen, dass die natürliche Wuchsform der Gehölze erhalten bleibt (Verzicht auf den Einsatz von Heckenscheren). Dies trifft natürlich nicht auf Hecken und Formgehölze zu.

Des Weiteren sollten große Schnittwunden vermieden werden, da diese schlechter abgeschottet und überwältigt werden. Als Folge können Morschungen und Fäulnis entstehen.

Es gibt folgende Schnittarten:

Pflanzschnitt (siehe Kapitel 2)

Aufbau- beziehungsweise Erziehungsschnitt

Erhaltungsschnitt

Verjüngungsschnitt

Hecken- beziehungsweise Formschnitt

Durch den Aufbau- beziehungsweise Erziehungsschnitt erhält das Gehölz die gewünschte Wuchsform. Es werden bei dem Schnitt Konkurrenztriebe, Reibeäste, Totholz, gebrochene oder kranke oder ausladende Äste, Wildlinge und Fehlstellungen entfernt. Bei Bäumen wird das Lichtraumprofil oder der Kronenansatz nach den Erfordernissen hergestellt.

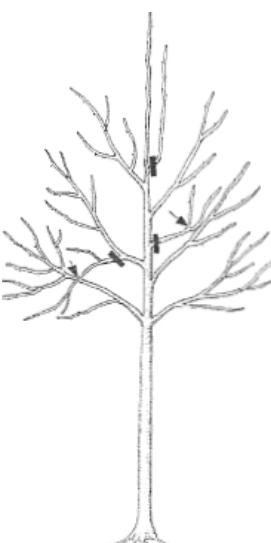


Abbildung 3:

Entfernung oder Einkürzen von Konkurrenztrieben und sich kreuzenden oder reibenden Ästen.

Der Erhaltungsschnitt soll die Wuchsform erhalten. Auch hier werden Konkurrenztriebe, Reibeäste, Totholz, gebrochene oder kranke oder ausladende Äste, Wildlinge und Fehlstellungen entfernt.

Darüber hinaus werden zur Förderung der Blüten- und Fruchtbildung und, um die Vergreisung vorzubeugen, einzelne ältere Äste entfernt oder eingekürzt.

Der Verjüngungsschnitt wird nur erforderlich, wenn der Erhaltungsschnitt nicht regelmäßig durchgeführt worden ist und sollte deshalb nur in Ausnahmefällen durchgeführt werden.

Unter dem Verjüngungsschnitt versteht man den starken Rückschnitt ins alte Holz, damit das Gehölz aus der Basis wieder neu austreibt. Sträucher werden dabei auf den Stock gesetzt. Kopf- oder Formbäume erhalten hierbei einen Kopfschnitt.

Der Heckenschnitt wird, wie der Name aussagt, zum Aufbau und Erhaltung einer Hecke eingesetzt. Ein Formgehölz wird durch einen ähnlichen Schnitt in „Form“ gehalten.

Bei diesem Schnitt wird der Zuwachs flächig 1 bis 2-mal jährlich entfernt.

Zu all den oben genannten Schnittarten gehört nicht der Kappungsschnitt von Bäumen, da dieser keine fachlich qualifizierte Schnittform darstellt. Er trägt nicht zum Erhalt eines Baumes bei, sondern schädigt und zerstört einen Baum auf Dauer. An den großen Schnittstellen entwickeln sich sogenannte Ständer, die aufgrund der ebenfalls an den Schnittstellen auftretenden Fäulnis bruchgefährdet sind. Der Pflegeaufwand und somit die Pflegekosten werden sich durch eine solche baumschädigenden Schnittmaßnahme deutlich erhöhen.

Abbildung 4: gekappte Krone



Bei der Durchführung aller oben genannten Schnittmaßnahmen ist darauf zu achten, dass die verwendeten Werkzeuge sauber und scharf sind. Hierdurch entsteht ein

sauberer Schnitt, der schneller „verheilt“. Die Verwendung von Motorsägen sollte sich auf größere Schnittdurchmesser beschränken.

Die erforderlichen Schnittmaßnahmen sollte man so früh wie möglich durchführen, um die Schnittfläche so klein wie möglich zu halten. Bei Außentemperaturen unter minus 5°C sollten Schnittmaßnahmen nicht durchgeführt werden.

Der beste Zeitpunkt für einen Baumschnitt liegt in der Vegetationsperiode, weil der Wundverschluss durch den Baum sofort erfolgen kann.

Bei den Sträuchern ist der Schnittzeitpunkt auf die jeweilige Art und Sorte abzustimmen.

Die zu entfernenden Äste sind bei vorhandenem Astring auf diesen zu entnehmen. Bei einem nicht vorhandenen Astring ist der Schnitt parallel zum Stamm zu führen, wobei die vorhandene Schutzzone stehen bleiben muss.

Abbildung 5: Schnittführung mit Astring

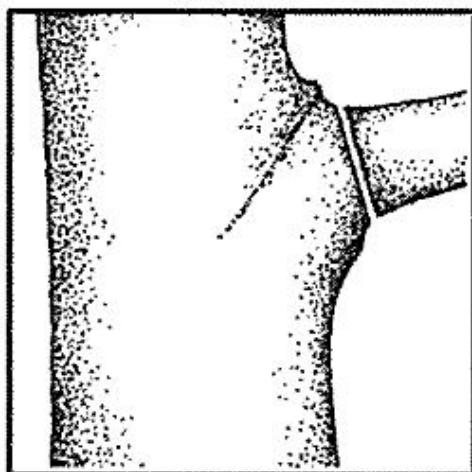
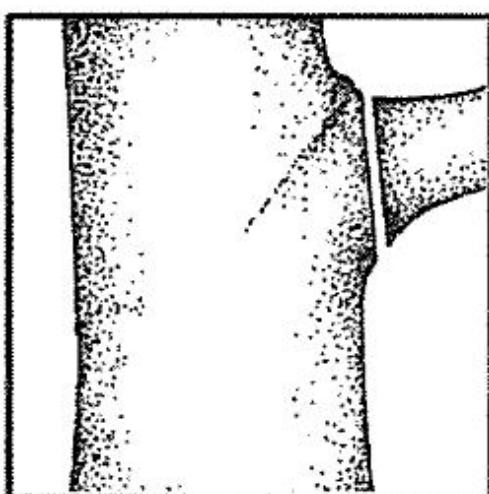
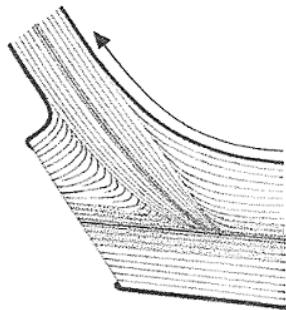


Abbildung 6: Schnittführung ohne Astring



Soll ein Ast nur eingekürzt werden, ist dieser auf einen „Zugast“ zu schneiden, um den Saftstrom in die neue Triebspitze zu leiten. Aststummel sind zu vermeiden.

Abbildung 7: Einkürzen von Trieben auf „Zugast“



Bei allen Schnittmaßnahmen ist das Bundesnaturschutzgesetz zu beachten.

4 Zusammenfassung

Diese kleine Gehölzfibel soll Ihnen Tipps und Anregungen zum Umgang mit Gehölzen geben.

Sie soll helfen Fehler und somit Kosten zu vermeiden.

Bei Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern sowie Gartenbesitzerinnen und -besitzern sollen durch diese Fibel einheimische Gehölzarten wieder ins Bewusstsein gerufen werden, um sie anzuregen, diese wieder anzupflanzen.

Die Gehölzfibel erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und soll nur eine Grundlage für den Umgang mit Bäumen und Sträuchern sein.

Quellenangabe:

Die Abbildungen 1, 2, 3, 5, 6, und 7 stammen aus den Zeitschriften der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL).

Abbildung 1, stammt aus der Zeitschrift Empfehlungen für Baumpflanzungen, Teil 1: Planung, Pflanzarbeit, Pflege, Ausgabe 2015.

Abbildungen 2, 3 und 7, stammen aus der Zeitschrift Fachbericht zur Pflege von Jungbäumen und Sträuchern, Ausgabe 2008.

Abbildungen 5 und 6, stammen aus der Zeitschrift ZTV-Baumpflege, Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege.

Abbildung 4 stammt aus der PDF-Datei: Kappungen von Bäumen sind baumzerstörend – Schadensersatzforderungen möglich, von Diplom Forstwirt Peter Klug, ö.b.v. Sachverständiger für Baumpflege -Verkehrssicherheit von Bäumen - Gehölzwertermittlung.

Übersicht über einheimische Bäume, Sträucher, Zwergsträucher, Kletterpflanzen und Obstsorten (Quelle: Landschaftliches Gestalten mit einheimischen Gehölzen und Stauden im Kreis Siegen-Wittgenstein)

Bäume:

Bergahorn, (*Acer pseudoplatanus*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 40 m;

Standort: sonnig bis halbschattig, nicht trocken- und hitzeresistent; verwildert

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Bergulme, (*Ulmus glabra*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 40 m;

Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte Böden, nicht trocken- und hitzeresistent

Bruchweide, Knackweide, (*Salix fragilis*)

Kleinbaum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 15 m; Standort: sonnig bis

halbschattig, nasse bis feuchte Böden, verträgt Überschwemmungen; Blüte:

zweihäusig

Eberesche, Vogelbeere, (*Sorbus aucuparia*)

Kleinbaum; Wuchshöhe: bis 15 m; Standort: sonnig bis schattig, nicht trocken- und hitzeresistent

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Esche, (*Fraxinus excelsior*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 40 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte Böden, empfindlich gegenüber Staunässe, wärmeliebend; derzeit werden die Eschen von einer Pilzerkrankung (Eschentriebstreben) stark geschädigt.

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Feldahorn, (*Acer campestre*)

Baum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 20 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, trockenresistent, nässeempfindlich

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Hainbuche, (*Carpinus betulus*)

Großbaum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 25 m; Standort: sonnig bis schattig, empfindlich gegenüber Staunässe

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Kiefer, Waldkiefer, (*Pinus sylvestris*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 50 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Mehlbeere, (*Sorbus aria*)

Kleinbaum; Wuchshöhe: bis 15 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden, wärmeliebend

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Moorbirke, (*Betula pubescens*)

Großbaum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 30 m; Standort: sonnig, feuchte Böden

Rotbuche, (*Fagus sylvatica*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 30 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte Böden, empfindlich gegenüber Staunässe und Hitze, Wurzel

hochempfindlich gegenüber Eingriffen

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Salweide, (*Salix caprea*)

Kleinbaum; Wuchshöhe: bis 13 m; Standort: sonnig bis halbschattig, empfindlich gegenüber Überschwemmungen; Blüte: zweihäusig

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Schwarzerle, Roterle, (*Alnus glutinosa*)

Großbaum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 25 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nasse bis feuchte Böden, verträgt Überschwemmungen

Sommerlinde, (*Tilia platyphyllos*)

Großbaum für Parks, Wuchshöhe: bis 40 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, nicht trocken- und hitzeresistent

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Spitzahorn, (*Acer platanoides*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 40 m;

Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, verträgt Nässe; verwildert

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Stechpalme, (*Ilex aquifolium*)

Kleinbaum; Wuchshöhe: bis 15 m; Standort: halbschattig bis schattig, nicht trocken- und hitzeresistent; Blüte: zweihäusig

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Stieleiche, (*Quercus robur*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 50 m; Standort: sonnig bis halbschattig, verträgt kurzzeitige Überschwemmung

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Traubeneiche, (*Quercus petraea*)

Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 40 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden, wärmeliebend, nässeempfindlich

Traubenkirsche, (*Prunus padus*)

Kleinbaum, Wuchshöhe: bis 15 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nasse Böden

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Vogelkirsche, (*Prunus avium*)

Großbaum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 25 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte Böden, wärmeliebend, empfindlich gegenüber Staunässe

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Weißbirke, Sandbirke, (Betula pendula)
Großbaum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 30 m; Standort: sonnig, verträgt Trockenheit
Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Wildapfel, Holzapfel, (Malus sylvestris)
Kleinbaum; Wuchshöhe: bis 10 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte Böden, wärmeliebend; Verwendung in freiwachsenden Hecken

Wildbirne, (Pyrus communis)
Baum für große Grundstücke; Wuchshöhe: bis 20 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden, wärmeliebend
Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Zitterpappel, Espe, (Populus tremula)
Großbaum für Parks; Wuchshöhe: bis 30 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend; Blüte: zweihäusig
Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Sträucher:

Alpen-Johannisbeere, (Ribes alpinum)
Kleinstrauch; Wuchshöhe: bis 2,50 m; Standort: halbschattig bis schattig; Blüte: zweihäusig

Besenginster, (Cytisus scoparius)
Strauch; Wuchshöhe: bis 5 m; Standort: sonnig, mäßig trockene Böden

Blaugrüne Rose (Wildrose), (Rosa vosagiaca)
Kleinstauch; Wuchshöhe: bis 2 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene und nährstoffreiche Böden, wärmeliebend

Brombeeren, (Rubus fruticosus)
Strauch; Wuchshöhe: bis 3 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, mäßig trockene Böden

Faulbaum, (Rhamnus frangula)
Großstrauch; Wuchshöhe: bis 7 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte und saure Böden; Besonderheit: giftig!

Filzrose (Wildrose), (Rosa tomentosa)
Strauch; Wuchshöhe: bis 2 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden

Gemeine Zwergmispel, (Cotoneaster integerrimus)
Kleinstrauch; Wuchshöhe: bis 1,50 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden, wärmeliebend

Gemeiner Schneeball, (Viburnum opulus)
Großstrauch; Wuchshöhe: bis 5 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nasse und nährstoffreiche Böden, nicht trocken- und hitzeresistent

Grauweide, (*Salix cinerea*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 6 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nasse Böden, nicht hitzeresistent; Blüte: zweihäusig

Haselnuss, (*Corylus avellana*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 7 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend

Heckenkirsche, (*Lonicera xylosteum*)

Strauch; Wuchshöhe: bis 3 m; Standort: sonnig bis halbschattig; Besonderheit: schwach giftig!

Heckenrose (Wildrose), (*Rosa corymbifera*)

Strauch; Wuchshöhe: bis 3 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene und nährstoffreiche Böden

Himbeere, (*Rubus idaeus*)

Kleinstrauch; Wuchshöhe: bis 2 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nährstoffreiche Böden, nicht trockenresistent

Hundsrose (Wildrose), (*Rosa canina*)

Strauch, Wuchshöhe: bis 3 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, trockene Böden

Kratzbeere, (*Rubus caesius*)

Kleinstrauch; Wuchshöhe: bis 1 m; Standort: sonnig bis schattig, nasse und nährstoffreiche Böden

Kreuzdorn, (*Rhamnus catharticus*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 8 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, trockene Böden; Blüte: zweihäusig

Kriechweide, (*Salix repens*)

Kleinstrauch; Wuchshöhe: bis 1 m; Standort: sonnig, nasse Böden; Blüte: zweihäusig

Mandelweide, (*Salix triandra*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 10 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte bis nasse Böden; Blüte: zweihäusig

Öhrchenweide, (*Salix aurita*)

Strauch; Wuchshöhe: bis 2 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nasse Böden; Blüte: zweihäusig

Pfaffenhütchen, (*Euonymus europaeus*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 6 m, Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, feuchte Böden; Besonderheit: giftig!

Roter Hartriegel, (*Cornus sanguinea*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 8 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, feuchte Böden

Roter Holunder, (*Sambucus racemosa*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 4 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte Böden, nicht trocken- und hitzeresistent

Schlehe, Schwarzdorn, (*Prunus spinosa*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 4 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, trockene und nährstoffreiche Böden

Schwarze Johannisbeere, (*Ribes nigrum*)

Strauch, Wuchshöhe: bis 2 m; Standort: halbschattig bis schattig, nasse und nährstoffreiche Böden

Schwarzer Holunder, (*Sambucus nigra*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 7 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, nicht trocken- und hitzeresistent

Seidelbast, (*Daphne mezereum*)

Kleinstrauch; Wuchshöhe: bis 2,50 m; Standort: halbschattig, feuchte Böden; Besonderheit: giftig!

Wacholder, (*Juniperus communis*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 12 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend; Blüte: zweihäusig

Kleinwüchsige Sorten sind im Handel erhältlich.

Weißdorn, Zweigriffeliger, (*Crataegus laevigata*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 10 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nährstoffreiche Böden, wärmeliebend

Weißdorn, Eingriffeliger, (*Crataegus monogyna*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 10 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden, wärmeliebend

Weißdorn, Großfrüchtiger, (*Crataegus macrocarpa*)

Großstrauch; Wuchshöhe: bis 6 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden

Weinrose (Wildrose), (*Rosa rubiginosa*)

Strauch; Wuchshöhe: bis 3 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden, wärmeliebend

Zwergsträucher:

Färberginster, (*Genista tinctoria*)

Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 1,50 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene und saure Böden, wärmeliebend

Ginster, Behaarter, (*Genista pilosa*)

Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,40 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend, trockene und saure Böden

Ginster, Deutscher, (*Genista germanica*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,60 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene und saure Böden

Glockenheide, (*Erica tetralix*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,70 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte bis nasse und saure Böden

Heidekraut, Besenheide, (*Calluna vulgaris*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 1 m; Standort: sonnig bis halbschattig, saure und nährstoffarme Böden

Heidelbeere, Waldbeere, (*Vaccinium myrtillus*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,60 m; Standort: halbschattig, saure Böden

Moosbeere, (*Vaccinium macrocarpon*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,40 m; Standort: sonnig, feuchte und saure Böden; Besonderheit: immergrün

Preiselbeere, (*Vaccinium vitis-idaea*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,40 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte und saure Böden; Besonderheit: immergrün

Rosmarinheide, (*Andromeda polifolia*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,25 m; Standort: sonnig bis halbschattig, feuchte und saure Böden; Besonderheit: immergrün

Steinbeere, (*Rubus saxatilis*)
Zwergstrauch; Wuchshöhe: bis 0,30 m; Standort: sonnig bis halbschattig, trockene Böden

Kletterpflanzen:

Efeu, (*Hedera helix*)
Wuchshöhe: bis 30 m; Standort: halbschattig bis schattig, wärmeliebend; Besonderheit: immergrün; Besonderheit: schwach giftig!

Gemeiner Hopfen, (*Humulus lupulus*)
Wuchshöhe: bis 10 m; Standort: sonnig bis halbschattig, nährstoffreiche und feuchte Böden; Blüte: zweihäusig

Waldgeißblatt, (*Lonicera periclymenum*)
Wuchshöhe: bis 10 m, Standort: halbschattig, wärmeliebend; Besonderheit: schwach giftig!

Waldrebe, (*Clematis vitalba*)
Wuchshöhe: bis 30 m; Standort: sonnig bis halbschattig, wärmeliebend

Obstbaumsorten:

Nachfolgend eine Auswahl von noch vorhandenen alten Lokalsorten in Siegen-Wittgenstein:

Apfelsorten

Die Apfelbäume benötigen im Allgemeinen einen sonnigen bis halbschattigen Standort mit einem mäßig trockenen bis feuchten, nährstoffreichen, tiefgründigen und durchlässigen Boden.

Alte Lokalsorten:

- Freudberger Nützerling
- Tulpenapfel (Schafsnase)
- Prinz Albrecht von Preußen
- Rote Sternrenette
- Rheinischer Winterrambur
- Kaiser Wilhelm
- Freudberger Schloßrenette
- Biesterfelder Renette
- Rheinischer Bohnapfel
- Doppelte Luxemburger Renette
- Zuccalmaglio Renette

Darüber hinaus in den meisten Baumschulen erhältliche robuste und geeignete Hochstamm-Sorten:

- Ontarioapfel
- Geheimrat Oldenburg
- Ingrid Marie
- Jakob Lebel
- Roter Boskop
- Schöner aus Nordhausen
- Grieve James
- Goldparmäne
- Cox Orangenrenette
- Roter Berlepsch
- Klarapfel
- Brettacher

Birnensorten

Die Birnenbäume benötigen im Allgemeinen einen sonnigen und warmen Standort mit einem mäßig trockenen bis feuchten, nährstoffreichen, tiefgründigen und durchlässigen, nicht zur Staunässe neigenden Boden.

Widerstandsfähige Hochstamm-Birnen:

- Williams Christbirne
- Köstliche von Charneu

- Gellerts Butterbirne
- Alexander Lucas
- Frühe von Trevoux
- Conference
- Clapps Liebling
- Doppelte Philippsbirne
- Pastorenbirne
- Gute Luise
- Bosc's Flaschenbirne
- Gute Graue

Pflaumen und Zwetschgen, Renecoden, Mirabellen

Die Pflaumenbäume benötigen im Allgemeinen einen sonnigen bis halbschattigen Standort mit einem feuchten, nährstoffreichen, tiefgründigen und durchlässigen Boden.

- Hauszwetschge (selbstbefruchtend)
- "Zimmers" Zwetsche (früh)
- Bühler Frühzwetsche
- Ontario-Pflaume
- Große Grüne Reneclode
- Graf Althaus Reneclode
- Nancy-Mirabelle

Kirschensorten

Die Kirschbäume benötigen im Allgemeinen einen sonnigen bis halbschattigen, warmen Standort mit einem durchlässigen, nicht zur Staunässe neigenden Boden.

- Große schwarze Knorpelkirsche
- Hedelfinger Riesen
- Regina
- Büttners Rote Knorpelkirsche
- Prinzessin-Kirsche

Kontakt:

Stadt Hilchenbach
Fachbereich Bauen
Christof Neumann
Markt 13
57271 Hilchenbach

Telefon 02733/288-168
Telefax 02733/288-288

E-Mail Chr.Neumann@hilchenbach.de



Impressum:

Stadt Hilchenbach
Der Bürgermeister
Markt 13, 57271 Hilchenbach
www.hilchenbach.de

Ausgabe: September 2018

